

## **Abstract**

Didaktische Sprachkritik im Deutschunterricht  
Zur Bewertung schriftsprachlicher Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Spannungsfeld zwischen Norm und Variation

Jörg Kilian, Kiel

Der Vortrag referiert aktuelle Befunde zur Praxis der sog. *Aufsatzbeurteilung* durch Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sowie Befunde einer Videostudie (Pilotierung), die darlegen, welche Anforderungen Lehrerinnen und Lehrer des Faches Deutsch bei der Bewertung schriftsprachlicher Leistungen von Schülerinnen und Schülern sowie bei der Bewertung schriftsprachlicher Mittel in der Praxis des Deutschunterrichts gerecht werden müssen. Es wird gezeigt, dass sich ein Spannungsverhältnis ergibt aus dem Erfordernis, die Textqualität sowohl aus linguistischer wie aus sprachdidaktischer Perspektive zutreffend zu bewerten: Während die linguistische Perspektive zum Beispiel in Bezug auf die sprachliche Korrektheit im Text eine Orientierung an deskriptiv-linguistischen Beschreibungen sprachlicher Variation nahelegt, hält die sprachdidaktische Perspektive (auch) dazu an, den Text als Grundlage zur weiteren Förderung des individuellen sprachlichen Wissens und Könnens relativ zu einem normativen Mindest- oder Regelstandard im Sinne einer „Bildungssprache“ oder „Schulsprache“ zu bewerten. Die Erhebung dieser Praxis-Anforderungen und die Beschreibung der für ihre Erfüllung notwendigen fachlichen (germanistische Linguistik) und fachdidaktischen (Sprachdidaktik Deutsch) Kenntnisse im Sinne von Facetten der professionellen Kompetenz (vgl. Baumert/Kunter 2006) bilden die Grundlage, auf der Ansätze, Methoden und Materialien für ein „Segment Sprachkritik“ in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung entwickelt, wissenschaftlich begründet und evaluiert werden können.